



Der Betrüger.

Der Schweiß tropfte auf den Stapel fertig gedruckter Papiere. Es war dunkler Schweiß. Vermischt mit Farbe. Man hätte meinen können, er würde Farbe schwitzen, doch es waren lediglich Farbpartikel, die sich auf seiner Haut absetzten. Er hatte eine alte Fabrikhalle im südlichen Teil der Stadt gemietet. Dort stand eine auffällige LITHOMAN Druckmaschine aus dem Jahr 1988. Er stand in einem weißen, verschmutzten Unterhemd am Schneidetisch und schnitt die gedruckten Papierbögen. Im Hintergrund lief der Jazz-Sender im Radio, den die Geräusche der Druckmaschine fast übertönten. Die Maschine lief auf Hochtouren und produzierte eine Menge Hitze, und da die Fabrikhalle über keine Lüftung verfügte, herrschten dort Temperaturen wie in der kasachischen Steppe. Er schnitt konzentriert die frisch gedruckten Papierbögen und wischte sich in unregelmäßigen Abständen den Schweiß von der Stirn und nahm einen kräftigen Schluck aus einer Whiskey-Flasche. Alkohol war das Einzige, was ihn noch ruhig stellen konnte. Am Anfang war alles noch in Ordnung, doch dann kamen Zeiten, wo er nüchtern keine ruhige Hand mehr hatte und er fing an, sich vor der Arbeit zu betrinken. Erstaunlicherweise konnte er betrunken viel besser arbeiten. Er war ruhiger, gelassener und arbeitete präziser. Nur sein damaliger Chef hatte etwas dagegen, dass er trank. Und feuerte ihn. Das war in der Zeit, als ihn seine Frau verließ, denn sie war die Einzige, die was dagegen hatte, dass er kein Geld mehr nach Hause brachte und sie verließ ihn für einen Polizisten. Damals druckte er Werbebriefe, Flyer und große Plakate. Manchmal, wenn die Sonne schien, öffnete er die Luke und beobachtete, wie die frische Farbe auf Papier gepresst wurde. Der Moment, in dem die flüssige Farbe das raue Papier berührte, wenn zwei Elemente, zwei Welten sich begegneten und miteinander verschmolzen, war für ihn ein magischer Augenblick. Wenige in der Drucker-Branche waren mit so viel Leidenschaft bei der Sache wie er. In seinen Adern floss Farbe. Früher hat er Werbebriefe, Flyer und Plakate gedruckt. Heute ist er Betrüger und verschickt manipulative Briefe quer durchs Land. Bei der Fußball Welt- und Europameisterschaft machte er das meiste Geld. Er verschickt Tausende Briefe mit "Vorhersagen" für das kommende Spiel. An diesem Abend druckte er Briefe für das Spiel Deutschland vs. England, das nächste Woche stattfinden sollte. Es gibt drei verschiedene Briefe. Variante A: Sieg Deutschland. Variante B: Unentschieden. Variante C: Sieg England. Gewinnt Deutschland, fliegen alle Personen, die Variante B oder C bekommen haben aus dem System, alle, die die Vorhersage "Deutschland wird gewinnen" bekommen haben, bleiben drin. Er wiederholt das bei jedem Spiel, Runde für Runde, bis beim Finale 4-6 Personen übrig geblieben sind, die bei jedem Brief die richtige Vorhersage bekommen haben. Nun fordert er von diesen Leuten für die Vorhersage des Finales Geld.

Und zwar 400.000€. Meistens haben die Menschen nicht das Geld, nehmen aber einen Kredit auf, da sie ja einen "todsicheren" Tipp haben. Überall im Raum hingen Bilder von einem kleinen Mädchen, das über beide Ohren strahlte. Die Bilder waren das Einzige, das den Raum aufhellte. Immer wenn er mit einem Stapel Papierbögen fertig war, schaute er eins der Bilder an und ein leichtes Lächeln zauberte sich auf sein Gesicht. Dieser kurze Moment der Harmonie wurde durch laute Sirenen unterbrochen. Er blickte nach draußen und sah, wie ein Dutzend Streifenwagen in der Einfahrt parkten. Jetzt zu fliehen war zwecklos, das wusste er, denn sie bewachten auch die Hintertür. Mit einem gezielten Tritt sprengten sie die Tür und stürmten in die Fabrikhalle. Sie fielen über ihn her, drückten ihn zu Boden und der Mann, für den ihn seine Frau verlassen hat, legte ihm die eisigen Handschellen an. Er wehrte sich nicht. Die beiden letzten Polizisten, die die Fabrikhalle verlassen wollten, entdeckten eine Akte auf dem Schreibtisch. Eine Krankenakte.

„Das muss wohl seine Tochter sein“

„Hier steht, sie braucht eine spezielle Therapie.“

„Hmm, eine ziemlich teure Therapie.“

„Ist sie das?“ fragte einer der Polizisten und zeigte auf eins der Bilder.

„Wahrscheinlich. Wahrscheinlich.“

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!